



Bundesarbeitsgemeinschaft  
BERUFSBILDUNGSWERKE

8. März 2019, Stendal

# ICF-ORIENTIERTES PROFILING IM RAHMEN DER BERUFSVORBEREITUNG UND AUSBILDUNG

LINA HAAK, Bundesarbeitsgemeinschaft  
der Berufsbildungswerke e.V.

MAREN DIERLAMM, Berufsbildungswerk  
Waiblingen gGmbH

- » Prozess der Einführung einer ICF-orientierten Rehaplanung
- » Operationalisierung
- » Vorstellung der Instrumente
- » Schulungsmodule
- » Chancen und Stolpersteine
- » Austausch

# PROZESS DER IMPLEMENTIERUNG

---

Erfahrungen aus den Berufsbildungswerken



# VORSTELLUNG DER INSTRUMENTE

## ICF Standardliste BBW Ver. 1.1

Kode	Kurzbezeichnung Berufsbildungswerk	Ausprägung					Bemerkungen
<b>Körperfunktionen (17 Items)</b>		<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>(bzw. 8 od. 9 oder R bzw. +)</b>
b117	Intelligenz						
b1262	Gewissenhaftigkeit/Sorgfalt						
b1263	Psychische Stabilität						
b1266	Selbstvertrauen						

# EINSCHÄTZUNGSSKALA

R		<b>besondere Ressource:</b> Dient dazu, ganz positive Fähigkeiten hervorzuheben
0	Problem nicht vorhanden	keine Einschränkung, kann Alltag (beruflich, sozial) bewältigen
1	Problem leicht ausgeprägt	leichte Einschränkung, kann Alltag (beruflich, sozial) <b>mit Hilfe der Regelangebote des BBW</b> bewältigen
2	Problem mäßig ausgeprägt	deutliche Einschränkung, kann Alltag ohne besondere Hilfen alleine nicht bewältigen
3	Problem stark ausgeprägt	massive Einschränkung, Risikofaktor für Teilhabeziel, ganz besondere Hilfen erforderlich
4	Problem voll ausgeprägt	Teilhabeziel nicht erreichbar

# VORSTELLUNG DER INSTRUMENTE

## ICF Standardliste BBW – Leitfragen zur Beurteilung der Items

Kode	Item-Kurzname (BBW)	Leitfragen zum Merkmal	Beurteilung durch ...
<b>Körperfunktionen (17 Items)</b>			
b117	Intelligenz	Wie sind die intellektuellen Fähigkeiten des/der Teilnehmenden (TN) einzuschätzen?	psychologischer Fachdienst
b1262	Gewissenhaftigkeit/ Sorgfalt	Geht der Rehabilitand/ die Rehabilitandin mit schriftlichen Unterlagen, Arbeitsmaterialien und Werkzeugen sorgsam und sachgerecht um? Werden Aufgaben genau und sorgfältig ausgeführt?	Bereich Arbeit (primär), Bereich Schule, Bereich Wohnen (sekundär)
b1263	Psychische Stabilität	Ist der Rehabilitand/ die Rehabilitandin leicht aus der Ruhe zu bringen? Ist der Rehabilitand/ die Rehabilitandin ausgeglichen oder neigt er/sie zu Stimmungsschwankungen? Reagiert er/sie relativ gelassen auf unvorhergesehene Veränderungen?	Bereich Arbeit, Bereich Schule, Bereich Wohnen, psychologischer Fachdienst

## b-Item: Zuverlässigkeit

### Original ICF:

Mentale Funktionen, die sich in einer Persönlichkeit äußern, die durch Verlässlichkeit und Prinzipientreue gekennzeichnet ist, im Gegensatz zu Hinterlistigkeit und unsozialem Verhalten.

### Leitfragen BBW:

- Kann man sich auf den/die Rehabilitand/in verlassen?
- Hält der/die Rehabilitand/in Absprachen ein, z.B. Termine, übernommene Aufgaben?

# VORSTELLUNG DER INSTRUMENTE

## ICF-basierte Selbsteinschätzung für Teilnehmende in BBW

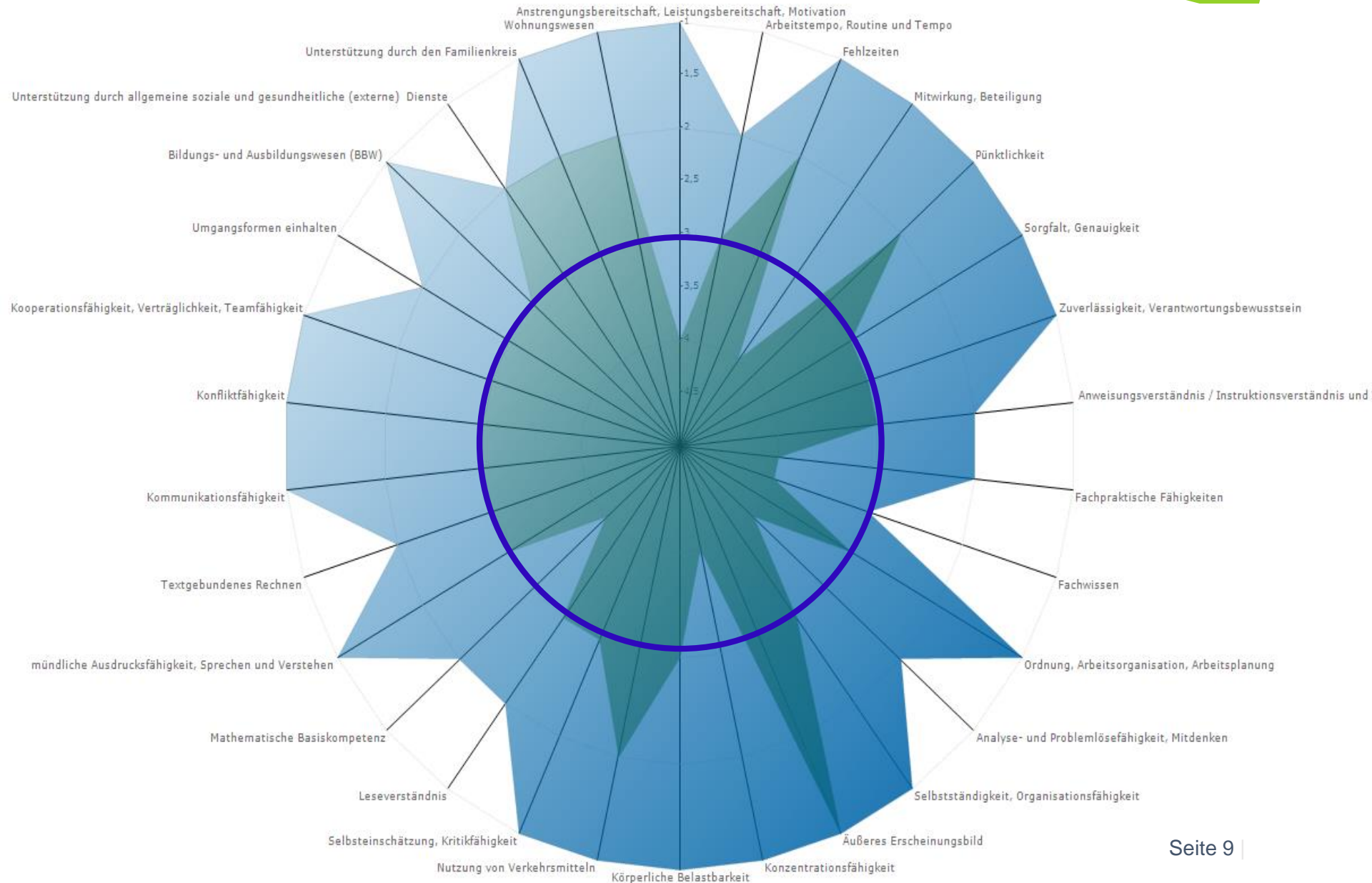
Kode	Kurzbezeichnung	Kernaussagen zum Item	Kommentarspalte
<b>Körperfunktionen</b>			
b1641	Organisation und Planung	Ich überlege, bevor ich mit der Arbeit anfangen: „Was brauche ich? Was mache ich zuerst?“ Mein Arbeitsplatz ist geordnet und sortiert.	
b1642	Zeitmanagement	Ich kann meine Zeit einteilen. Ich arbeite so schnell, wie ich soll. Ich bin pünktlich.	
b1643	Flexibilität	Veränderungen stören mich nicht. Ich suche neue Lösungen bei Problemen. Auch in neuen Situationen arbeiten.	

<b>0</b>	Das schaffe ich alleine.
<b>1</b>	Das schaffe ich mit wenig Unterstützung.
<b>2</b>	Hier brauche ich mehr Unterstützung.
<b>3</b>	Hier brauche ich viel und besondere Unterstützung.
<b>4</b>	Das kann ich nicht.
<b>?</b>	Das kann ich nicht beantworten oder das habe ich nicht verstanden.
<b>****</b>	Das kann ich besonders gut.

<b>+</b>	Das hilft mir, meine Maßnahme zu schaffen.
<b>0</b> (neutral)	Das hat keinen Einfluss.
<b>-</b>	Deshalb ist es für mich schwer, meine Maßnahme zu schaffen.



# GRAFISCHE DARSTELLUNG DES PROFILS



# VERKNÜPFUNG DER ICF MIT DER LEISTUNGS- UND VERHALTENSBEURTEILUNG

## ICF-basierte Leistungs- und Verhaltensbeurteilung (LuV):

Kode-Nr.	Item	Item-Kurzbeschreibung (BBW)
<b>Schulische Basiskompetenzen</b>		
d166	Lesen	Lesen
d170	Schreiben	Schreiben
d172	Rechnen	Rechnen/Mathematik
<b>d350</b>	<b>Konversation</b>	<b>Kommunikationsfähigkeit</b>
<b>d860</b>	<b>Elementare wirtschaftliche Transaktionen</b>	<b>Hier: Pflichten und Rechte aus Verträgen und Geschäften (Ausbildungsvertrag, Kaufvertrag)</b>
<b>Personale Kompetenzen</b>		
b117	Intelligenz	Intelligenz
b1262	Gewissenhaftigkeit	Gewissenhaftigkeit
b1263	Psychische Stabilität	Psychische Stabilität
<b>b1266</b>	<b>Selbstvertrauen</b>	<b>Selbstvertrauen</b>
b1267	Zuverlässigkeit	Zuverlässigkeit (Einhaltung von Konventionen und Regeln im sozialen Miteinander)

# ICF SCHULUNGSMODULE



# ZIELGRUPPEN

---

- Führungskräfte
- alle am Reha-Prozess beteiligten Mitarbeitende

## Überblicksseminar

Ergebnis:  
 Klärung von Aufgaben  
 und Fragestellungen  
 im Rahmen der  
 Implementierung

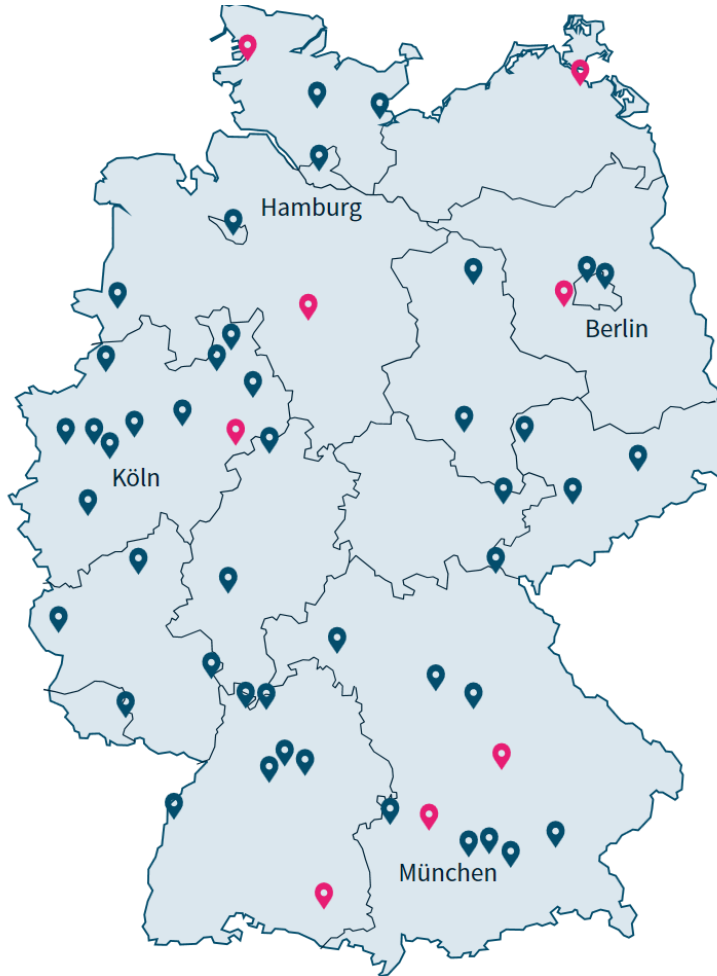
## Basisseminar

Ergebnis:  
 einheitlicher  
 Wissensstand bei  
 allen am Reha-  
 Prozess beteiligten  
 Mitarbeitenden

## Vertiefungsseminar

Ergebnis:  
 ICF-basierte  
 Gestaltung des Reha-  
 Prozesses von allen  
 umsetzenden  
 Mitarbeitenden

# ICF-KOMPETENZZENTREN



Bundesarbeitsgemeinschaft  
BERUFSBILDUNGSWERKE

Mitgliederservice | Kontakt | Presse | Vorlesung

Politik | Wirtschaft | Innovationen | Verband | Berufsbildungswerke

Startseite | Innovationen | ICF | BBW geben Praxiswissen zur ICF-Anwendung weiter

SCHULUNGSANGEBOT

## BBW geben Praxiswissen zur ICF-Anwendung weiter



- » Teilnehmende/r steht im **Mittelpunkt**, mit ihm/ihr wird auf **Augenhöhe** gesprochen, Chance für intensivere Miteinbeziehung des Teilnehmenden (Selbsteinschätzungsbogen)
- » Teilnehmende können einschätzen, wo sie stehen (**Transparenz**). Entsprechend können sie **aktiv und eigenverantwortlich** am Rehaprozess teilhaben („Empowerment“).

- » Berücksichtigung von **Umweltfaktoren**
- » Systematisierte und differenzierte Darstellung der **persönlichen Ressourcen/ Defizite**
- » **gemeinsame Sprache** (bei Planung und Steuerung des Reha-Prozesses)
- » Klare **Prozess- und Verfahrensbeschreibung**, klare Erarbeitung von Zielen und Maßnahmen
- » Verbindliches **Einschätzungs-Dokumentations- und Zielvereinbarungs-System**

- » die **Wechselwirkung** zwischen Teilhabeziel, den Komponenten und den Kontextfaktoren beschreiben zu beschreiben (systemischer Blickwinkel)
  
- » **multiperspektivische Sichtweise**
  
- » die Reha-Planung bezieht sich auf das jeweilige konkrete **Teilhabeziel**
  
- ganzheitlich, systematisiert, differenziert



- » zeitintensiver Einführungsprozess
- » hoher Schulungsbedarf (auch für Auffrischungen)
- » hohe Komplexität
- » Kurzlisten sind hilfreich, aber das bio-psycho-soziale darf nicht vernachlässigt werden

**Vielen Dank** für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei Fragen können Sie sich gerne an uns wenden:

[Maren.dierlamm@bbw-waiblingen.de](mailto:Maren.dierlamm@bbw-waiblingen.de)

[Lina.haak@bagbbw.de](mailto:Lina.haak@bagbbw.de)